



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 31/2014



Lesen und Schreiben

Kultur für Kinder
in den Sommerferien



Sportbad

Baubeginn für
Schwimmarena



Regionaltarif

Die Region
wächst zusammen

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Großes Potential

Die Kraft der Sonne noch besser ausnutzen





So einfach geht's



Barrierefreier Behördengang: Mit „Verbavoice“ wird ein Gebärdensprachdolmetscher zugeschaltet, der die Kommunikation zwischen dem Hörgeschädigten und dem Mitarbeiter übernimmt. Wie das genau funktioniert, erklärt ein kurzes Video (mit Untertiteln), das unter www.youtube.de/StadtIngolstadt angesehen werden kann. Foto: Screenshot

Digital eintauchen

Multimedial und interaktiv in die Donau eintauchen: Das geht ab sofort mit der „DonauApp“! Hier gibt es nicht nur Bilder, Videos, Texte und Kartenmaterial zum Thema, sondern auch weiterführende Informationen speziell zu Ingolstadt, zum Beispiel zum Biotoperlebnispfad. Die App ist kostenlos für iOS- und Android-Geräte erhältlich und wurde unter anderem vom Förderverein Auenzentrum Neuburg-Ingolstadt unterstützt. Die Inhalte werden laufend erweitert.

Zahl der Woche

4386

Schüler besuchten im Schuljahr 2013/2014 eine Ingolstädter Grundschule. Bei insgesamt 204 Klassen ergibt das im Schnitt 21,5 Schüler pro Klasse. 2251 Jugendliche gingen auf eine Mittelschule, insgesamt gab es hier 117 Klassen mit einem Schnitt von 19,2 Schülern pro Klasse. Die Zahl der Haupt-/Mittelschüler ist innerhalb von zehn Jahren um 28 Prozent gesunken.

Umwelt

Großes Potential

Ingolstadt hat jetzt einen Energienutzungsplan

Deutschland steigt aus. Bis zum Jahr 2022 will die Bundesrepublik komplett auf Kernenergie verzichten. Seit dem entsprechenden Bundestagsbeschluss von 2011 ist deshalb ein Schlagwort in aller Munde: „Energiewende“. Neben Maßnahmen zur Energieeinsparung ist vor allem der schnelle und effiziente Ausbau der sogenannten erneuerbaren Energien gefragt. Um Ideen und Anregungen zu sammeln, wie die Energiewende lokal, hier in Ingolstadt, umgesetzt werden kann, fand bereits vor drei Jahren eine groß angelegte „Energiekonferenz“ statt. Ein Ergebnis daraus war die Erarbeitung eines „Energienutzungsplans“ (ENP). Seit 2012 arbeiteten das städtische Umweltamt sowie Wissenschaftler der Technischen Universität München (Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik) an diesem Konzept. Jetzt ist es fertig.

Übergreifender Rahmen

„Ein Energienutzungsplan stellt – vergleichbar dem Grundgedanken eines Flächennutzungsplanes – die zukünftige energetische Entwicklung in der Stadt unter Einbeziehung des Bestandes systematisch dar. Er koordiniert die regionalen Energieressourcen, die einzelnen Projekte sowie die derzeitigen und zu erwartenden Energieverbräuche und Siedlungsstrukturen in einem Gesamtkonzept“, erklärt der städtische Umweltreferent Wolfgang Scheuer. Bei der Erstellung des ENP wurde zunächst der Ist-Zustand erfasst und anschließend das Potential der einzelnen erneuerbaren Energien analysiert. Der Energienutzungsplan für Ingolstadt soll einen übergreifenden Rahmen bilden, der es ermöglicht, entwickelte Maßnahmen zu koordinieren und zu vertiefen. Dabei ist der ENP aber zunächst als Grobplanung zu sehen, auf dessen Basis Stadtplaner, Stadtwerke und Politik weitere Maßnahmen ableiten können, um die Energiewende in Ingolstadt voranzubringen. Während Windkraft bei uns kaum Sinn macht und die Möglichkeiten der Wasserkraft ziemlich ausgeschöpft sind, sehen die Fachleute vor al-

lem bei Photovoltaik und Geothermie/Wärmepumpen noch großes Potential (siehe auch rechte Seite).

Potenziale nutzen

„Wir werden uns die Ergebnisse der Untersuchung genau anschauen und die Potenziale für die Stadt Ingolstadt hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit weiterentwickeln“, kündigt Scheuer an. Auch werden die Ergebnisse des ENP in den neuen Flächennutzungsplan der Stadt einfließen. Dabei kann sich auch das, was die Stadtverwaltung und ihre Töchter bereits für die Energiewende tun, durchaus sehen lassen: Die Müllverwertungsanlage in Mailing nutzt etwa jährlich 230.000 Tonnen Restmüll zur Erzeugung von 77 Millionen Kilowattstunden Strom und 130 Millionen Kilowattstunden Wärme. Strom und Wärme liefert auch die Biogasanlage in Unterstall, von der Abwärme profitiert die nahe gelegene Grundschule. In Sachen Photovoltaik liegt Ingolstadt im Städtevergleich stets vorne, das größte Solar-glasdach der Welt auf dem Güterverkehrszentrum, aber auch die Anlagen auf dem Audi Sportpark und den rund 70 Dächern der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft tragen dazu bei. Nicht zu vergessen auch die energetischen Sanierungen: Neben vielen städtischen Gebäuden wurden in den vergangenen zehn Jahren auch über 850 Wohnungen der GWG umfangreich saniert.

Welche Maßnahmen helfen, die Energiewende in Ingolstadt umzusetzen? Foto: Fotolia





Umwelt

Noch mehr Sonne!

Welche erneuerbaren Energien können wir noch besser nutzen?

Biomasse



Biomasse, das sind „Stoffe organischen Ursprungs“, also zum Beispiel Holz, Stroh, Pflanzen- und Essensreste, Exkremente. In Bayern liegt der Anteil von Biomasse zurzeit bei etwa sechs Prozent vom Gesamtenergieverbrauch. Zusammenfassend kann für den Bereich Biomasse in Ingolstadt ein theoretisches Gesamtpotenzial von 200 Gigawattstunden pro Jahr errechnet werden. Dies ist gegenüber der gesamten Energienachfrage der Stadt aber vergleichsweise gering. Foto: Bräuher

Wasser



„Das Wasserkraftpotenzial zur Energiegewinnung ist in Ingolstadt nahezu vollständig ausgeschöpft“, heißt es im Abschlussbericht zum Energienutzungsplan. Durch einen verbesserten Ausbaugrad und eine kurzfristige Stauzielerhöhung könnte eine Steigerung um sieben Prozent erreicht werden, das entspricht rund neun Gigawattstunden zusätzlichen Strom pro Jahr. Bayernweit werden derzeit etwa 60 Prozent des regenerativen Stroms durch Wasserkraft erzeugt. Foto: Bräuher

Photovoltaik



Die Kraft der Sonne kann in Ingolstadt noch besser genutzt werden! Obwohl die Stadt in der „Solarbundesliga“ bereits regelmäßig ganz vorne dabei ist, sehen die Wissenschaftler noch „ein hohes auszuerschöpfendes Potenzial für Photovoltaik auf Dachflächen“. Nach Abzug der bereits vorhandenen Anlagen könnten noch etwa 154 Gigawattstunden elektrische Energie pro Jahr erzeugt werden. Das würde gut 44 000 Ingolstädter Haushalte versorgen. Foto: Fotolia/zstock

Wärmepumpen



Im Stadtgebiet (vor allem in den Randbezirken) gibt es noch ein hohes Potenzial für den Einsatz von Wärmepumpen mit Flächenkollektoren. „Bei Neubauten von Ein- und Zweifamilienhäusern sollte die Nutzung dieser Technologie untersucht werden, insbesondere in Gebieten, wo es keinen Gasanschluss gibt“, heißt es im Energienutzungsplan. Es wurde ein Potenzial zur Wärmebedarfsdeckung von 670 Gigawattstunden pro Jahr ermittelt. Foto: BWP e.V.

Fernwärme



Neben der Nachverdichtung des bestehenden Netzes ist bei Neubaugebieten und insbesondere in Arealen mit hoher Wärmenachfrage im Anschluss an bestehende Fernwärmegebiete die Möglichkeit einer Fernwärmeversorgung zu prüfen. Um Konflikte mit anderen Maßnahmen zu vermeiden, ist ein abgestimmtes Vorgehen nötig. Fernwärme stellt eine ausgezeichnete Möglichkeit zur Reduzierung der Emissionen im Stadtgebiet dar (Primärenergiefaktor Null). Foto: Treffer

Wind



Die Stadtwerke Ingolstadt kamen bei eigenen Untersuchungen bereits zu dem Ergebnis, dass das Potenzial für die Nutzung von Windkraft wegen der ungünstigen Windverhältnisse in Ingolstadt und der Region sehr gering ist. Das wird nun bestätigt: „Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen sind keine geeigneten Flächen für Großwindanlagen vorhanden“, heißt es. Die Stadtwerke Ingolstadt sind aber an einem Windpark im Hunsrück beteiligt (Bild). Foto: juwi AG



Familie

eckig, rund und bunt

Sommerferien-Spaß für Kinder im Museum und der Stadtbücherei

Kultur für Kinder und Jugendliche: Das Museum für Konkrete Kunst und die Stadtbücherei bieten interessante Angebote während der Sommerferien. So hat das MKK gerade die Sonderschau mit dem Titel „eckig, rund und bunt“ eröffnet. Die Ausstellung richtet sich ganz gezielt an Kinder und Familien. Bis zum 19. Oktober ist das zweite Obergeschoss des Museums eine faszinierende Welt voller leuchtender Farben und tanzender Formen. Das Besondere dieser Ausstellung mit Objekten aus der eigenen Museumssammlung: Die Bilder, Skulpturen und Exponate hängen und stehen nicht irgendwo weit oben, wo sie von den kleinen Besuchern kaum sichtbar sind, sondern werden direkt auf ihrer Augenhöhe präsentiert. Thematisch geht es um Farben und Formen in allen Facetten, da passt es, dass im hinteren Raum der Ausstellung ein offenes Kreativlabor eingerichtet wurde, wo sich die Kinder künstlerisch austoben können.

Wandmalereien

Das Kreativlabor ist jede Woche von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren ist frei. Es darf nach Herzenslust experimentiert und gemalt werden – und das sogar direkt auf der Museumswand! So entsteht im Laufe der Ausstellung ein riesiges Gemeinschaftskunstwerk. Aber die Ausstellung



Mit „Antolin“ lesen und gewinnen: Die Bücher gibt's in der Stadtbücherei. Foto: Betz

Infokasten

„eckig, rund und bunt“

- Ausstellung im Museum für Konkrete Kunst bis 19. Oktober
- Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
- Öffnungszeiten Kreativlabor: Donnerstag bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr
- Eintritt inklusive Kreativlabor: Kinder bis 16 Jahre frei, Erwachsene 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro.
- Weitere Informationen: www.mkk-ingolstadt.de

bietet noch mehr: Zum Beispiel einen Audioguide von Kindern für Kinder und die Möglichkeit, an der Kasse einen „Farbenreisekoffer“ auszuleihen, mit dem man die Ausstellung erkunden kann. Es gibt Führungen und Workshops für Kinder ab drei Jahren, und während der Sommerferien findet ein Schreibwettbewerb statt. Gesucht wird eine lustige, überraschende oder spannende Geschichte zur Ausstellung oder zu einzelnen Kunstwerken. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Geschichten der Kinder und Jugendlichen können bis zum 14. September im Museum abgegeben werden, es gibt tolle Preise zu gewinnen.

Lesen und gewinnen

Neben einem Schreib- gibt es in den Sommerferien auch einen Lesewettbewerb. Die Aktion mit dem Namen „Antolin“ wird über die Stadtbücherei organisiert und wird schon seit mehreren Jahren durchgeführt. Dabei hat sich der Wettbewerb ganz schön gemauert: von rund 120 Teil-

nehmern zu Beginn auf knapp 800 im vergangenen Jahr. Angesprochen sind alle Sechs- bis 15-Jährigen, die während der Sommerferien mindestens fünf Bücher lesen möchten. Anschließend gilt es, im Internet unter www.antolin.de jeweils 15 Fragen zu den gelesenen Büchern zu beantworten und damit Punkte zu sammeln. Der Zugang zu „Antolin“ und zum passwortgeschützten Konto ist über alle Lesecomputer der Stadtbücherei und von zu Hause aus möglich. Das Passwort und den Nutzernamen erhält man auf einer Karte, die man in der Stadtbücherei oder einer ihrer Zweigstellen abholen kann. Die Karte muss dann bis zum 20. September ausgefüllt und abgegeben werden. Es gibt Preise wie Bücher, Hörbücher, Spiele und Buchgutscheine zu gewinnen. Die Bücher, mit denen an „Antolin“ teilgenommen werden kann, sind in der Stadtbücherei mit einem Aufkleber gekennzeichnet und über den Katalog leicht recherchier- und auffindbar. Neben erzählender Literatur sind auch Sachbücher erhältlich, sodass für jeden Geschmack das Richtige dabei sein sollte.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Startsprung fürs Sportbad

Baubeginn Neubau Sportbad an der Jahnstraße

Optisch spannend: Grüne Bepflanzung auf Dach und Fassade, historische Bausubstanz der Batterie 92 und das moderne Sportbad.



Eine tiefe Baugrube erstreckt sich dort, wo noch vor einigen Jahren der ERC Ingolstadt im alten Eisstadion seine Gegner empfing. Wo heute Bagger und Betonmischer regieren, wird schon bald das neue Sportbad entstehen, in dem Freizeit- und Vereinsschwimmer ihre Bahnen ziehen können. Rund 24 Millionen Euro soll das neue, wett-kampftaugliche Sportbad kosten, das den Gästen dreimal so viel Wasserfläche wie das inzwischen arg in die Jahre gekommene Hallenbad Mitte sowie eine moderne Sportsauna bietet.

Schwimmstätte für alle Nutzergruppen

Geschätzt rund 150 000 Besucher werden jährlich im Bad erwartet sowie 15 000 in der Sauna. Das Herzstück der neuen Sportstätte wird ein zwei Meter tiefes und 25 mal 50 Meter großes Schwimmbecken sein. „Auf den 50-Meter-Bahnen können Wettkämpfe bis hin zur deutschen Meisterschaft ausgetragen werden“, freut sich Thomas Hehl, Geschäftsführer der Stadtwerke Freizeitanlagen GmbH, die das Bad betreiben wird. Von den neuen Möglichkeiten profitiere ganz Ingolstadt, ist er sich sicher. „Rund 30 Prozent der Gäste werden Schüler und Vereinsmitglieder – allen voran der SC Delphin – sein“, prognostiziert er.

Damit die ambitionierten Schwimmer und die Freizeitschwimmer sich nicht ins Gehege kommen, kann die 1250 Quadratmeter große Wasserfläche des Sportbeckens mit zwei begehbaren Hubwänden in drei 25 Meter lange Becken geteilt werden – ein innovatives Konzept, das in Deutschland in

dieser Form erstmals umgesetzt wird. Dank eines stufenlos verstellbaren Hubbodens kann teilweise sogar die Wassertiefe angepasst werden. Dies ist ideal für Schwimmkurse für Kinder oder auch das Babyschwimmen.

Funktional und zeitlos elegant

Den Planungswettbewerb gewann das Architekturbüro Krieger, das mit Sichtbeton und großen Glasfronten auf der Eingangsseite im Norden und in der lichtdurchfluteten Schwimmhalle im Süden auf klare Formen und eine zeitlose Eleganz setzt. Von außen soll das Bad vor allem eines werden: grün. Auf dem Dach und an der Fassade der Ostseite, die zur Jahnstraße hin ausgerichtet ist, sorgen Pflanzen dafür, dass das Gebäude optisch in das angrenzende Glacis hineinwächst. „Uns gefällt, dass die Batterie 92 saniert und in das neue Gebäude integriert wird“, freut sich der Geschäftsführer über die Berücksichtigung des alten Festungsgebäudes beim Neubau.

Weil die Arbeiten am Fundament bereits begonnen haben, gilt es nun, das Innenle-

ben von Ingolstadts neuer Sportstätte im Detail zu planen. Hier kommt Projektleiter Peter Regensburger ins Spiel. „Am sinnvollsten ist es, nun in die Rolle eines Besuchers, einer Badaufsicht oder einer Reinigungskraft zu schlüpfen und sich ihre Wege im Inneren des Gebäudes genau zu überlegen“, erklärt der Projektleiter. „Was wünschen sie sich? Welche Aufgaben müssen sie erfüllen? Was benötigen sie dafür?“ Aus seinen Überlegungen lassen sich die Rahmenbedingungen für die konkrete Gestaltung des Gebäudeinneren, vom Eingangsbereich über Umkleiden und Duschen bis hin zu Anschlussräumen und der Schwimmhalle selbst, ableiten.

Die Spundwände, die das Grundwasser abhalten, sind bereits gesetzt. Derzeit werden die ersten Betonfundamente in den Boden eingelassen, bis Frühjahr 2015 soll der Rohbau stehen, und die Ingolstädter können erstmals die Dimensionen ihrer neuen Sportstätte in Augenschein nehmen. Bis zum Frühjahr 2016 müssen sich die Ingolstädter Wasserratten dann aber noch gedulden, bis es dann auch im neuen Sportbad heißt: „Auf ins Vergnügen!“



Ingolstädter Schwimmtempel: So soll das neue, multifunktionale Sportbad einmal aussehen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Eine Fahrkarte für Bus und Bahn

Der Regionaltarif gilt ab 14. Dezember 2014 im Großraum Ingolstadt



Durchbruch: Mit ihrer Unterschrift haben die Vertreter von INVG und Eisenbahngesellschaften den Regionaltarif auf den Weg gebracht. Fotos: INVG

Entscheidende Weichenstellung für den Regionaltarif: Mehrere Eisenbahngesellschaften und die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) haben nun ein Abkommen beschlossen, das die Voraussetzungen für ein gemeinsames Tarifangebot in der Planungsregion Ingolstadt schafft. Der Assoziierungsvertrag soll zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014 in Kraft treten. Erstmals können dann Bus und Bahn in etwa 80 Prozent des Großraums Ingolstadt mit einem einheitlichen Ticket genutzt werden.

Der 24. Juli 2014 ist in die Geschichte des ÖPNV in Ingolstadt eingegangen: Im historischen Sitzungssaal

des Alten Rathaus setzten Vertreter von Bus und Bahn ihre Unterschriften unter ein zehneitiges Abkommen. Die Kooperationspartner – 20 Busunternehmen im Rahmen des INVG-Verbundes sowie die Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio, Agilis Eisenbahngesellschaft und die Bayerische Regiobahn – besiegelten damit die Einführung des gemeinsamen Regionaltarifs zum kommenden Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014.

Weiterer Ausbau des Verbundtarifs geplant

Das neue Angebot umfasst geographisch die Großstadt Ingolstadt sowie 15 Gemeinden in Teilen der Landkreise Pfaf-

fenhofen, Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen. Derzeit erstreckt sich das Gültigkeitsgebiet für den geplanten Regionaltarif also von Kinding im Norden über Münchsmünster im Osten bis Paindorf im Süden und Reicherstein im Osten. Die neuen Verbundausweise werden an den bekannten Vorverkaufsstellen, den Fahrtausweisautomaten der INVG und der DB sowie auf weiteren Vertriebswegen erhältlich sein. Der nun abgeschlossene Assoziierungsvertrag enthält auch die Möglichkeit, die Tarifkooperation um weitere Streckenabschnitte zu ergänzen.

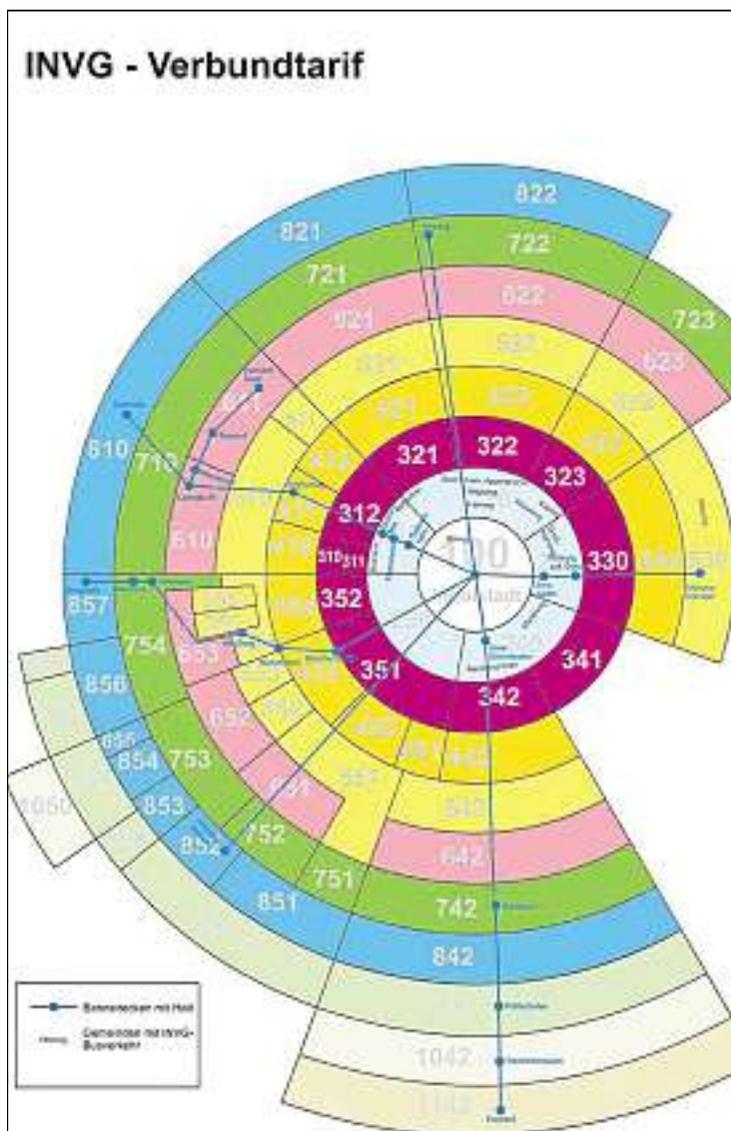
Jahrzehntelang wurde um den nun beschlossenen Assoziierungsvertrag gerungen. Der Knackpunkt in den Verhandlungen: die Ausgleichszahlungen



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Besiegelt: Nach rund 20 Jahren Verhandlungen ist der Weg zum Einheitsticket nun frei. Der Gemeinschaftstarif steht weiteren Busunternehmen offen, die bisher noch nicht teilnehmen.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Das kosten Immobilien

Aktuelle Studie zeigt klare Trends

Die eigenen vier Wände – für viele Menschen gerade in Zeiten der Niedrigzinsen mehr als nur ein Traum. Viele Menschen wollen in ihr eigenes Zuhause oder in Immobilien investieren. Wer heute Wohneigentum erwerben möchte, sollte die Marktlage gut kennen. Die aktuelle, kostenlose Übersicht des Sparkassenverbundpartners, der Landesbausparkasse (LBS), liefert wichtige Fakten rund um Wohnimmobilien in Deutschland. Die Ergebnisse der jüngsten Umfrage der LBS und der Sparkassen, der mit Abstand größten Maklergruppe in Deutschland, liegen nun zusammengefasst vor. Sowohl für die Eigennutzer von Immobilien als auch für Kapitalanleger sind die detaillierten Einblicke in die aktuelle Marktsituation wichtig.

Ein ausführlicher Tabellenteil zeigt darin die Preise in rund 870 Kommunen. Die Übersicht umfasst im Neubaumarkt die Preise für Baugrundstücke, Reiheneigenheime und Eigentumswohnungen sowie auf dem Markt für Gebrauchtimmobiliien Häuser, Reiheneigenheime und Eigentumswohnungen. Zudem geben die Experten der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Einschätzung zur Marktlage in den verschie-



Den Markt im Blick: Die neue LBS-Studie und die Experten der Sparkasse Ingolstadt helfen beim Weg in die eigenen vier Wände.

denen Immobilienbereichen ab. Hier finden Sie die wichtigsten Entwicklungen zusammengefasst:

Trends in den einzelnen Segmenten:

■ **Einfamilienhäuser:** Bei der traditionell starken Nachfrage nach Gebrauchtoobjekten und gleichzeitiger Angebotsknappheit werden weiter steigende Preise erwartet – in ganz Deutschland.

■ **Reihenhäuser:** Der erneute Nachfrageanstieg wirkt sich in diesem Segment noch nicht auf die Bautätigkeit aus. In der Folge werden die Preise voraussichtlich anziehen, vor allem im Süden.

■ **Eigentumswohnungen:** Trotz der regen Bautätigkeit kommt es, besonders in wirtschaftsstarke Zentren, aufgrund des Nachfrage-Booms nicht zu einer Entspannung bei den Preisen.

■ **Bauland:** Bei einem gleichbleibenden beziehungsweise leicht rückläufigen Angebot rechnen Experten auch hier mit steigenden Preisen.

Bausparer sind früher dran

Ein interessantes Detail einer TNS-Infra-test-Umfrage, unter anderem im Auftrag der LBS: Bausparer erwerben Wohneigentum mit durchschnittlich 39 Jahren und damit

drei Jahre früher als Nichtbausparer. So haben sie grundsätzlich früher die Möglichkeit, schuldenfrei in ihrer Immobilie zu leben. Sie senken so die Lebenshaltungskosten – mit Blick auf den Ruhestand ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Seit 2008 fördert der Staat die Bildung von selbst genutztem Wohneigentum mit der sogenannten Eigenheimrente („Wohn-Riester“) – ohne Einkommensgrenzen. Dies ist auch in Kombination mit Bausparen möglich. Es gibt viele Mittel und Wege. Die Experten der Sparkasse Ingolstadt kennen sie alle und beraten jederzeit gerne rund um das Thema Immobilien und Finanzierung.

Wer sich zudem einen Überblick über den Markt verschaffen möchte, kann auch die Studie der LBS anfordern: Die kostenlose Broschüre „Markt für Wohnimmobilien 2014“ kann man einfach unter https://www.lbs.de/service/s/broschueren_5/index.jsp bestellen.



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia/grafikplusfoto Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt